



Liebe Patienten,

auf der Suche nach einer bestmöglichen Unterstützung für unsere bedürftigen Patienten in der aktuellen Krisensituation habe ich mich mit video-gestützter Therapie beschäftigt.

Hier würde für alle Beteiligten eine Situation entstehen, die eine bestmögliche Versorgung der Patienten und deren Bedürfnissen gewährleistet.

Außerdem würde der aktuelle Therapiestatus erhalten werden und es könnte eine effiziente Präventionsarbeit betrieben werden, was Krankenkassen vor enormen Folgekosten nach der Corona-Krise bewahren würde.

- Auf dieser Art und Weise wäre es möglich den Patienten Hilfe im größtmöglichen Maß zu gewähren, und gleichzeitig die Ansteckungsgefahr für Patienten und Therapeuten völlig auszuschalten, da kein persönlicher Kontakt erfolgt.

Gerade bei den Patienten die aus dem psychisch funktionellen Fachbereich kommen, kommt es auf Grund der aktuellen Situation zu einer verstärkten Entwicklung von Ängsten und Panik.

- Gerade diese Personen fühlen sich in ihrem Alltag momentan nicht mehr handlungsfähig und von der Situation absolut überfordert.

Die Tagesstruktur geht verloren.

Soziale Kontakte und die Eingebundenheit in das gesellschaftliche Leben entfallen teilweise vollkommen.

Es kommt zu einer Zunahme der Symptome, insbesondere von Ängsten, depressivem Verhalten und verstärkt spürbaren Folgen von bereits bestehenden posttraumatischen Belastungsstörungen.

- Auf der Suche nach Gesprächspartnern bleibt so oft nur der Austausch in diversen sozialen Medien und andere Telefondienstleister, wie die Telefonseelsorge, sind oft überlastet. Dies führt jedoch häufig dazu, dass Falschmeldungen und apokalyptische Szenarien, die sich in den Köpfen der Menschen bilden, weitergegeben werden, was zu einer Verstärkung der Unruhe in der Gesellschaft beiträgt.

Als Trauma-Fachberaterin weiß ich jedoch, dass es gerade in Krisensituationen wichtig ist die Menschen nicht alleine dastehen zu lassen, um auch die Entwicklung von späteren Folgeschäden wie z. B. Entwicklung von Traumatisierungen und posttraumatischen Belastungsstörungen präventiv vorzubeugen.

Eine durchgängige therapeutische Begleitung könnte auch, wenn sie per Video stattfindet, einen sicherheits- und strukturvermittelnden Anker und Fixpunkt im Leben dieser Patienten darstellen.

Therapeutische Gespräche mit bekannten Vertrauenspersonen helfen den Tag zu strukturieren, Ängste zu beruhigen und können helfen den bereits erarbeiteten Status der Therapie zu erhalten.



Es gibt eine Vielzahl an Übungen und hilfreichen Interventionen, die auch per Video durchgeführt werden können und die stabilisierend wirken.

Im neurologischen Bereich und vor allem auch im handtherapeutischen Bereich brauchen Patienten regelmäßige Übung und therapeutische Unterstützung, um Fortschritte zu machen bzw. eine Verschlechterung des Krankheitsbildes zu verhindern.

Natürlich ist es in diesem Bereich sinnvoll und angebracht die Patienten zu berühren.

Aufgrund der momentanen Ausnahmesituation ist es jedoch eine gute Alternative den Patienten, in einigen Fällen auch unter Miteinbeziehung der Angehörigen, speziell auf sie abgestimmte therapeutische Interventionen via Internet zu zeigen oder zu erklären.

Hilfe zur Selbsthilfe ist in diesem Falle die best-mögliche Lösung, wenn ansonsten gar keine Behandlung stattfinden könnte.

Ein fortführen der Therapie via Videosprechstunde könnte auch dazu beitragen, dass sich der therapeutische Bedarf nach der Corona-Krise nicht unnötig verlängert.

Im Bereich der Pädiatrie sind die Kinder momentan ganz aus ihrem normalen Wochenrhythmus gerissen worden.

Gerade im Umfeld unserer Praxis stehen etliche Familien unter Quarantäne und die Tagesstrukturen verschwimmen. Es kommt verstärkt zu Konflikten und Reibungspunkten.

Dies stellt eine außerordentliche Belastung für die betroffenen Personen dar.

Auch im Bereich der Pädiatrie wäre eine Ergotherapie stunde per Videosprechstunde leicht umsetzbar, da es hierzu nicht notwendig ist besondere Therapiematerialien zur Verfügung zu stellen.

Vielmehr befinden sich die benötigten Materialien in jedem Haushalt.

In unserer Praxis arbeiten wir beispielsweise oft nach dem Programm IntraAct-Plus, was es nicht erfordert, dass der Therapeut den Patienten körperlich berührt.

Was jedoch natürlich im Pädiatrie Bereich unabdingbar ist, ist die Anwesenheit eines Elternteils, welcher das Kind dann während der Therapiestunde begleitet.

Sofern die Eltern hierzu bereit sind, kann darin jedoch eine große Chance liegen.

Elternteile sind für den Erfolg der Therapie und für die Umsetzung der neu erlernten Interventionen im häuslichen Umfeld ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt. Durch die starke Eingebundenheit vieler Elternteile in das Berufsleben ist es jedoch im normalen Alltag nicht immer gut möglich die Therapie gemeinsam mit



Informationen zu video-gestützter Therapie

Eltern & Kind stattfinden zu lassen, was jedoch aus therapeutischer Sicht begründenswert wäre.

Dadurch dass jedoch momentan viele Elternteile mit ihrem Kind zu Hause sind, haben wir gerade jetzt eine gute Chance via Internetvideo Beratungen und Gespräche mit den Eltern zu führen und diese verstärkt anzuleiten, was die Dauer der gesamten Therapie verkürzen kann.

Die Tagesstruktur kann mit therapeutischer Unterstützung aufrechterhalten und Therapie-Rückschritte können vermieden werden.

Gerade Schulkinder könnten durch therapeutische Unterstützung dahingehend unterstützt werden, dass z. B. durch die Verwendung von wichtigen prüfungsrelevanten Inhalten die z. B. während der Therapiegestaltung nach IntraAct-Plus eingesetzt werden können, nicht nur die Konzentrationsfähigkeit gesteigert wird, sondern auch das Lernen- und Leistungslevel aufrechterhalten und vertieft wird.

Aufkommende Konfliktsituationen zwischen Eltern und Kind könnten frühzeitig entschärft werden und die Beziehung zwischen Eltern und Kind wird gestärkt.

Ein gemeinsam aufgestellter Wochenplan mit Anleitungen bietet den Kindern die Möglichkeit einer sinnvollen Beschäftigung, gerade in Zeiten in denen noch nicht einmal ein Spielplatzbesuch möglich ist und der Fernseher bzw. soziale Netzwerke einen großen Platz in der Tagesgestaltung einnehmen.

So kann die ohnehin frei zur Verfügung stehende Zeit möglichst effektiv und intensiv genutzt werden, um den angestrebten Therapiezielen ein großes Stück näher zu kommen, anstatt zu einem späteren Zeitpunkt wieder mit der Therapie von vorne anzusetzen.

Die Anleitung eines Elternteils welches jedoch dann die Therapieinhalte eigenständig umsetzen muss, fördert gleichzeitig auch das Erleben von Autonomie und Selbstwirksamkeit.

Natürlich warten wir alle sehnsüchtig auf das Ende der Corona-Krise und hoffen, dass sich schnellstmöglich wieder ein normaler Praxisbetrieb einstellen kann.

Manchmal erfordern es Krisensituationen jedoch ungewöhnliche neue Wege zu beschreiten.

Dadurch dass durch die Therapie am Telefon oder via Videosprechstunde keine Nachteile entstehen und stattdessen nur eine Win-Win-Situation erzeugt werden kann möchte ich Sie bitten dem System eine Chance zu geben, so dass wir gemeinsam ein Stück Normalität und Alltagsroutine in diesen Zeiten erschaffen und gemeinsam diese Zeiten überwinden können.

Mit freundlichen Grüßen, Silke Beyer und Team

Silke Beyer – Ergotherapie & Familientherapie

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Annenstraße 180 · 58453 Witten

Telefon 02302 176 711-1

Telefax 02302 176 711-2

IK-Nummer 480501006

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Westfeldstraße 56b · 58453 Witten

Telefon 02302 176 616-0

Telefax 02302 176 616-1

IK-Nummer 480594907

Online für Sie erreichbar unter:

info@ergotherapie-in-witten.de

www.ergotherapie-in-witten.de